SPD Fraktion ● Marktstraße 8 ● 25813 Husum

Es gilt das gesprochene Wort!

Kreistagssitzung am 11. Dezember 2020

Redebeitrag TOP 31:

Beratung und Beschlussfassung über eine vorübergehende Aussetzung der grundsätzlichen und theoretischen Befassung mit der Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises Nordfriesland

Sehr geehrter Herr Präsident,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Begriff „Nachhaltigkeit“ entstammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft. Vereinfacht bedeutet er in diesem Zusammenhang, dass nur so viele Bäume zum Stillen des Holzbedarfs gefällt werden dürfen wie nachwachsen, damit der Wald weiterhin seine ökonomischen, ökologischen und sozialen Funktionen erfüllen kann.

Bezogen auf alle Bereiche lässt dieser Ansatz menschliches Handeln weltweit und ganz besonders in Deutschland nicht gut dar stehen. Mit dem derzeitigen Wirtschaften würde die Weltbevölkerung 1,75 Erden benötigen. Würden alle Menschen so leben wie wir in Deutschland, wären es sogar drei Erden.[1]

Dass ein Weiterführen des grassierenden, ungezügelten Kapitalismus wohl einigen Wenigen weiterhin Vorteile bringt, langfristig aber unsere Lebensgrundlage zerstört, dabei Menschenrechte mit den Füßen tritt, Ungleichheiten verstärkt und die Welt so auch ökonomisch schwächen wird, sollte jedem und jeder klar sein.

Um in dieser Frage die Welt zu retten sind internationale Regeln notwendig. Das entbindet aber jede politische Ebene nicht von der Pflicht, selber alles zu tun, um Ökologie, Ökonomie und Soziales endlich in einen Einklang zu bringen. Lieferkettengesetz, Agrarreform, Mindestlohnerhöhung, Wiederbelebung der Energiewende sowie ein steuerliches Anketten von Amazon, Starbucks, Schwarz, Klatten und Co. zur Finanzierung eines besseren ÖPNV, kostenloser Bildung oder angemessenen Löhnen für systemrelevante Berufe statt Klatschen und Merci-Schokolade wären Maßnahmen.

Das alles liegt nicht im Kompetenzbereich vom Kreis Nordfriesland.
Aber wir können Maßnahmen ergreifen, mit denen wir unseren Beitrag leisten und zumindest das nordfriesische Gemeinwohl stärken.

Hier bringen uns theoretische Diskussionen jedoch nicht weiter. Nachhaltig im Sinne eines optimalen Ressourceneinsatzes ist es nicht, die Verwaltung in Mitten einer nie

[1] Vgl. https://de.statista.com/statistik/daten/studie/588224/umfrage/oekologischer-fussabdruck-der-laender-mit-den-hoechsten-werten/

VORSITZENDER Thomas Nissen nissen-thomas@t-online.de Tel.: 04664 - 98 32 17
GESCHÄFTSFÜHRER Carsten F. Sörensen c-f-soerensen@t-online.de Tel.: 04662 - 54 82
BANKVERBINDUNG Nord-Ostsee Sparkasse IBAN DE44 2175 0000 0000 0044 73 BIC NOLADE21NOS

dagewesenen Pandemie zusätzlich mit Grundsatzfragen beschäftigen, bei denen absehbar nichts Konkretes herauskommt.

Denn auch, wenn die in der Zeitung toll klingenden Anträge zu SDGs oder Nachhaltigkeitsstrategien dem Kooperationsfrieden dienen bzw. die eigene Parteibasis glücklich machen: Verbessert ist dadurch noch nichts.

Die von der Verwaltung vorgelegte „Nachhaltigkeitsstrategie“, die in Wahrheit nur die nächste Klimaschutzstrategie ist und die anderen beiden, gleichrangigen Aspekte der Nachhaltigkeit (Soziales und Wirtschaft) ausklammert, hat uns dazu bewogen, den vorliegenden Antrag zu stellen.

Als SPD ist uns echtes nachhaltiges Handeln zu wichtig, als es in dieser Gemengelage aus dem Fokus zu verlieren.

Daher fordern wir:

1. Die vorrübergehende Aussetzung von theoretischer und grundsätzlicher Befassung mit der Nachhaltigkeitsstrategie. Stattdessen: Alle Kraft in die Bekämpfung der Pandemie, die wohl bis auf 3 Anwesende jede und jeder ernst nimmt.

2. Sobald oder sofern trotzdem Kapazitäten übrig sind, sollen sie komplett in die Einführung eines Produkthaushaltes konzentriert werden.

Bisher ist man sich wohl einig, dass Nachhaltigkeit über einen Produkthaushalt gesteuert werden kann, soll und muss. Dies muss also der erste Schritt sein, auf den dann eine Nachhaltigkeitsstrategie aufbauen kann.

3. Konkretes nachhaltiges Handeln.

Wir möchten nur die theoretische und grundsätzliche Befassung vorrübergehend aussetzen – nicht jedoch konkrete Aktivitäten. Denn wir möchten keine Sonntagsreden halten, sondern einfach machen. Und genau daran scheitert es doch in diesem Hause. Jamaika hält sich mit dem für alle schwarz-grün-gelben Bündnisse typischen Credo „Rumschnacken statt Anpacken“ auf. Denn wenn es mal konkret werden könnte, zieht die CDU die Bremse – und die Grünen folgen bereitwillig. Die Basis ist ja durch gut klingende Anträge scheinbar befriedigt. Wer Kosten für die Schülerbeförderung nicht übernehmen möchte, WohnEck bei eigenen Bautätigkeiten Knüppel zwischen die Beine wirft oder gegen das Volksbegehren zum Schutz des Wassers ist, muss sich diesen Vorwurf gefallen lassen. Die Umsetzung von Nachhaltigkeit muss keine Mammutaufgabe sein, die Jahre dauert. Ein Zurückziehen darauf rechtfertig nur Nicht-Handeln. Nachhaltigkeit kann und muss sofort beginnen.

Für konkretes Handeln mit einer größeren Wirkung als die Xte Diskussion über den Bezug des Kaffees für Gremiensitzungen, möchte ich auf das Thema kreisweit gültiges ÖPNV-Ticket für Schüler*innen, Senior*innen und Freiwilligendienstleistende

hinweisen. Auf unseren durch den Kreistag beschlossenen Antrag hin, werden die Rahmenbedingungen für die Einführung eines solchen, finanziell geförderten Tickets geprüft.
Mit der Einführung dieses – wie auch immer dann gestalteten - Tickets treffen wir eine aus sozialen, ökologischen und ökonomischen Gründen sinnvolle politische Entscheidung, die mehr bewirkt als jedes schöne Wort auf hoffentlich recyceltem Papier.

Dieses Thema sollte unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit im Hinblick auf kurzfristiges Handeln höchste Priorität in Politik und Verwaltung genießen.

Dafür und zur Mitwirkung an anderen konkreten Themen stehen wir als SPD bereit. Denn wir sehen den Klimaschutz, den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und die Sicherung bzw. den Ausbau unseres Wohlstandes unter diesen Gesichtspunkten als unsere zentralen politischen Themen an.

Da sind wir den Friedrich-Merz-Fanboys der Jungen Union, der CDU-Fraktion sowie denjenigen, die den kleinsten gemeinsamen Nenner mit ihnen suchen müssen, ein gutes Stück voraus

Mehrheiten gibt es andere – nutzen wir sie für konkretes Handeln, mehr Tempo und nicht für Sonntagsreden.

Truels Reichardt